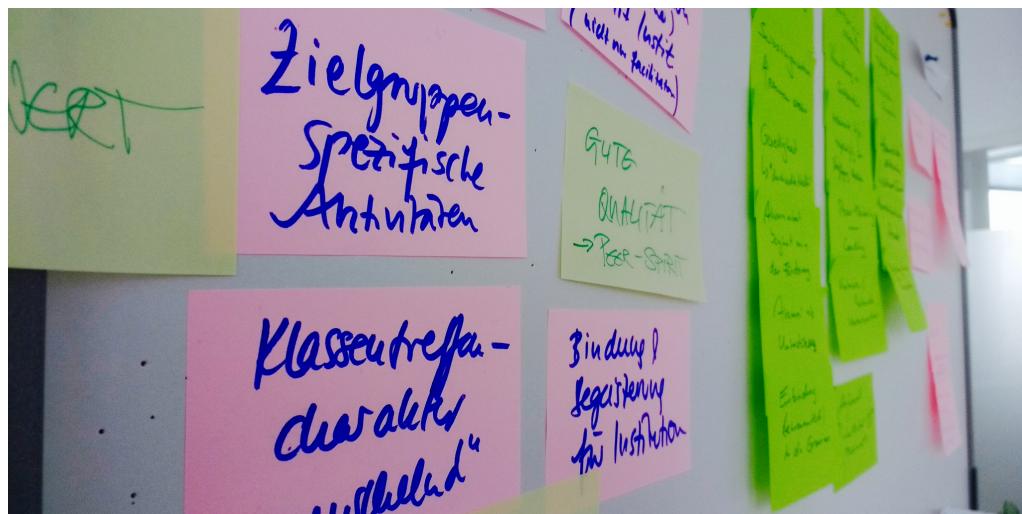


DOKUMENTATION

"Best Practices in der Alumni-Arbeit: Ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch"



Am 04. April 2017 war das Team der Datenschule zu Gast beim Vernetzungstreffen Alumni-Arbeit des Bundesverbands Deutscher Stiftungen. Ziel unseres Workshops war es, den Erfahrungsaustausch der Expert/innen aus verschiedenen Stiftungen zu fördern, Lösungsansätze und neue Impulse auszutauschen. Die Expert/innen des Workshops waren die Teilnehmenden selbst.

Für den Workshop haben wir ein Format gewählt, das den Teilnehmenden genügend Raum für Ideen und Gespräche ließ, gleichzeitig die Erarbeitung der Best Practices durch Impulse aller Teilnehmenden erlaubte.

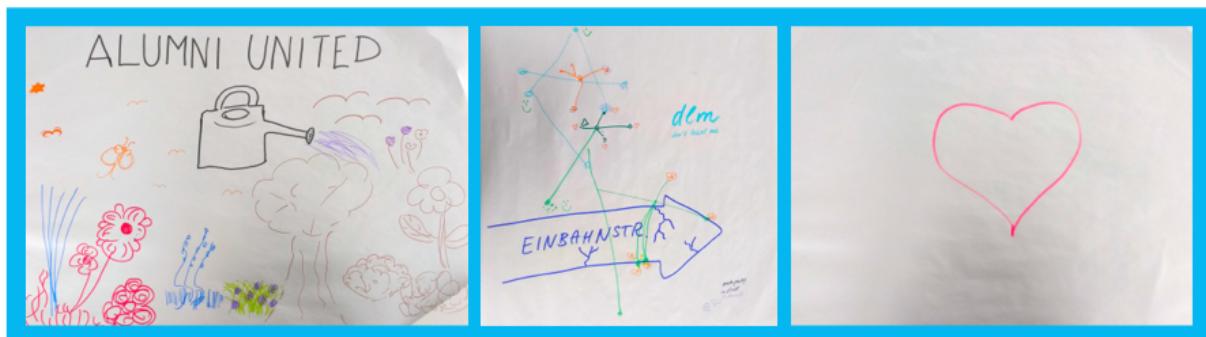
Unser 90-minütiger Workshop im Überblick:

1. Vorstellungsrunde
2. Interaktiver Teil I: Bedeutung der Alumni-Arbeit
3. Interaktiver Teil II: Erfolgreiche Alumni-Arbeit
4. Interaktiver Teil III: Hindernisse & Lösungsansätze
5. Letzte Worte: Fazit des Workshops

Die Ergebnisse haben wir in dieser Dokumentation zusammengefasst. Wir bedanken uns bei allen Organisator/innen des Vernetzungstreffens und bei allen Teilnehmenden für ihre aktive und aufgeschlossene Teilnahme.

1. Bildlich gedacht: Was bedeutet „Alumni-Arbeit“ für Dich?

Um den Begriff „Alumni“ näher zu definieren und die wichtigsten Werte des Zusammenarbeitens herauszustellen, bildeten wir Gruppen und baten darum, den Begriff der Alumni-Arbeit als Sinnbild zu zeichnen.



Alumni-Arbeit wird je nach Stiftung und Fokus anders definiert. Manche sprechen von Alumnis, andere von Ehrenamtlichen oder von Scouts. Was gleich bleibt, sind die gemeinsamen Werte, die für die Alumni-Arbeit stets relevant sind.

Die Bilder spiegeln die unterschiedlichen Aspekte der Alumni-Arbeit aus Sicht der Teams wieder. Wichtig ist die Wertschätzung gegenüber den Ehemaligen und ehrenamtlich Tätigen in einer Stiftung. Gleichzeitig legen die Bilder einen Fokus auf die zwischenmenschlichen Beziehungen, die durch die Alumni-Arbeit gefördert wird, wie die Gruppe im Kurzvortrag erklärte. Die Gruppe "dgm - don't label me" hob den Netzwerkcharakter der Alumni-Arbeit hervor, den es zu fördern gilt und betonte, wie wichtig eigene Gestaltungsspielräume für die Alumni sind. Die Gruppe "Alumni-United" sieht die Rolle der Stiftungen als „Gärtner“, die die persönliche Entwicklung der Alumni unterstützt und gleichzeitig Freiraum für Eigenengagement und Beteiligung lassen.

2. Chaos-interviews: Erfolgreiche Alumni-Arbeit

Um den Austausch über unterschiedliche Formate und Erfahrungen in der Alumni-Arbeit zu fördern, brachten wir alle Teilnehmenden in den Chaos-Interviews miteinander ins Gespräch. Hierzu bildeten die Teilnehmenden zunächst Zweiergruppen. Anschließend interviewten sich die Gruppen gegenseitig zu fünf gezielten Fragen rund um die Alumni-Arbeit. Die untenstehenden Antworten wurden anschließend vorgestellt und diskutiert:

2. 1. Beschreibt euren typischen Alumni

- a. Aus der EU / Deutschland
- b. Deutsch / International aktiv / interessiert
- c. International (nicht-deutsch), Themen: Interessiert an Außenpolitik & internationalen Themen, karriereorientiert
- d. 20-40 Jahre; kinderlos
- e. Neuro-, Geisteswissenschaftler; Aus der Zivilgesellschaft/NGO
- f. 25 Alumni-Typen (Personas): Beruflich engagiert mit großem ehrenamtlichen Interesse
- g. Sinnhaftigkeit des Berufs / ehrenamtlich engagiert
- h. Kreativ, mag partizipatorische Formate

Die Breite der Antworten zeigt, wie divers die Stiftungsprogramme im Alumnibereich strukturiert sind. So legen einige Stiftungen den Fokus auf ein nationales Alumninetzwerk, andere organisieren sich auf internationaler Ebene.

2.2. Was müsste gegeben sein, damit Du dich persönlich, ehrenamtlich engagierst?

- a. Spaß, Sinnhaftigkeit, Mehrwert (für mich indirekt), Persönliche Entwicklung, Wirksamkeitserfahrung, Inspiration, Partizipation

2.3. Welche Voraussetzungen sind für erfolgreiches Engagement notwendig?

- a. Das Gefühl geben, nützlich zu sein
- b. Sinnhaftigkeit der Arbeit und Beteiligung
- c. Zusätzlicher Mehrwert
- d. Nachhaltiger Impact (nicht zu kurzfristig)
- e. Grund WOZU man sich engagiert, muss klar sein
- f. Zielgruppenspezifische Aktivitäten
- g. Klassentreff-Charakter
- h. Mundpropaganda durch Multiplikatoren
- i. Spaßfaktor
- j. Vielfalt darstellen
- k. Lebensphasen berücksichtigen
- l. Programm muss zur Biografie des Alumni passen

2.4. Welche Ansätze/Formate in der Alumni-Arbeit waren besonders erfolgreich?

- a. Persönliche (!) Verabschiedung aus der Förderung
- b. Selbstorganisation
- c. Geselligkeit (durchzechte Nacht)

- d. Alumni-Arbeit beginnt mit Förderung
- e. Alumni als Unterstützung
- f. Ehrenamtliche Einbindung in die Gremien
- g. Mentoring-Abende / Peer-Mentoring-Abende & Coaching
- h. Vermittlung von Sichtbarkeit
- i. Relevante Infos regelmäßig zur Verfügung stellen
- j. Kontakte & Austausch untereinander
- k. Mehr Aufwand = Inhaltlicher Mehrwert

2.5. Welche Ansätze/Formate in der Alumni-Arbeit waren nicht erfolgreich?

- a. Top-down Ansatz
- b. Ganz offene Ansätze, wenig strukturiert
- c. Unspezifische und grundlose Ansprache
- d. Interessen der Alumni werden nicht angesprochen
- e. Alumniportal Deutschland (aus dem Netzwerk wird keiner aktiv)
- f. Digitale Formate (z.B. Webinare), weil hohe Unverbindlichkeit

Die Antworten spiegeln die Herausforderung wieder, eine Balance zwischen festen Strukturen und Möglichkeiten der Selbstorganisation zu finden. Wichtig ist auf die Interessen der Alumni einzugehen und ihnen Raum zur Entfaltung zu geben, um Eigenengagement und Spaß an der Beteiligung zu fördern.

2.6. Welche Digitalen Kanäle/Tools nutzt ihr in der Alumni-Arbeit?

- a. Intranet, Alumni-Netz
- b. Mailinglisten
- c. Twitter, Social Media-Kanäle: Xing/Linkedin, Whatsapp, Facebook

3. Herausforderungen und Lösungsansätze:

Im letzten Teil des Workshops identifizierten wir gemeinsam Herausforderungen und Lösungsansätze in der Alumni-Arbeit. Zu drei der genannten Herausforderungen wurden Lösungsansätze erarbeitet:

Herausforderungen	Lösungsansätze
Ressourcen: Finanzierung, Zeitliche Kapazitäten der Alumni/der Mitarbeiter/innen.	Ressourcen: 1. Akteurs-cluster; mit mehreren unterschiedlichen Partnern. 2. Alumni selber arbeiten lassen, Ideen + Wünsche +

	<p>Vorschläge sollten immer aufgegriffen werden.</p> <p>3. Stipendien & Alumni sollten miteinander in Kontakt gesetzt werden.</p> <p>4. Übergeordneter Alumni-Austausch, Wissenstransfer schaffen.</p> <p>5. Keine Trennung zwischen Stiftungsprogramm und Alumni-Programm.</p> <p>6. Methode: Alumni-Service Ketten (Wo/wann sind Berührungspunkte)</p> <p>7. Andere Sektoren (z.B. Gastronomie, Wissenschaft) als Inspiration begreifen.</p> <p>8. Materialien des BDS als Inspirationsquelle nutzen.</p> <p>9. Präsenz zeigen wer für Alumni-Programm verantwortlich ist.</p> <p>10. Sounding Board: regelmäßigen Austausch der Programme zur Alumni-Arbeit führen.</p>
<p>Zielgruppe: Diversität fördern, Prioritäten setzen, Alumnis Zeit geben sich zu engagieren.</p>	<p>Zielgruppe: 1. Daten aktuell halten und Interdisziplinär nutzen. 2. Verträge zur Datennutzung mit den Programmen schließen.</p>
<p>Kommunikation: Abstimmung und Koordination, Kommunikationsmanagement, aktuelle Informationen, Sichtbarkeit innerhalb der Stiftungsprogramme.</p>	<p>Kommunikation: 1. Label & Identity schaffen. 2. Aktiveren Begriff als Alumni nutzen. 3. Alumni-Arbeit bereits während des Programms darstellen. 4. Programme müssen nachhaltig gestaltet sein. Ende des Stiftungsprogramms. ist nicht gleich Ende der Beteiligung der Personen in Stiftungsarbeit. 5. Botschafter des Monats. 6. Erwartungen zur Beteiligung während des Programms gleich mitkommunizieren. Namensgebung: Botschafter, Fellows aktivere Begriffe als „Alumni“</p>
<p>Identifikation: Zugehörigkeit zum Programm, Langfristige Beteiligung schaffen.</p>	

<p>Netzwerkbildung: Skeptiker, Multiplikatoren und Konnekteure einbinden; Regionale Vernetzung, Fachlich/thematische Vernetzung schaffen.</p>	
<p>Strategie & Positionierung: Alumni-Arbeit einzelner Projekte vs. Alumnis der gesamten Organisation? (insb. Für große Stiftungen), Mehr Beteiligung durch Alumni gleichzeitig ‚Gesicht zeigen‘.</p>	<p>Strategie & Positionierung: Alumni-Arbeit muss sich aus der Programmlogik ergeben</p>

Über die Datenschule

Die Datenschule vermittelt gemeinnützigen Organisationen die nötigen Fähigkeiten, Daten und Technologien zu verstehen, um sie zielgerichtet für ihre gesellschaftlichen Aufgaben einzusetzen.

Mehr Informationen zu unseren Projekten und Workshops: datenschule.de
E-Mail: info@datenschule.de | Telefon: 030-57703666-2